

750 Jahre Kloster Wurmsbach Im Juni feiert die Zisterzienser-Gemeinschaft am Obersee ihr Jubiläum

750 Jahre am Lebenshaus gebaut

Die Schwesterngemeinschaft in Wurmsbach bei Rapperswil-Jona feiert ihr 750-jähriges Bestehen. Unter dem Motto «Lebendige Steine» finden verschiedene Anlässe für die Öffentlichkeit statt.

Viele Menschen finden an diesem Kraftort am oberen Zürichsee neue Impulse: in den lebendig gestalteten Gottesdiensten des Klosters Wurmsbach; im gediegenen Lichthof, dem Gästehaus für Einzelgäste und Tagungsgruppen; in der innovativen Impulsschule für 115 Mädchen von 12 bis 17 Jahren.

Die Geschichte der Zisterzienserinnen-Abtei Wurmsbach reicht zeitlich bis vor die Gründung der Eidgenossenschaft. 750 Jahre – das ist eine lange Zeit, die einen Ort prägt und Spuren einschreibt. So steht auch das Kloster Wurmsbach auf geschichtsträchtigem Boden: Steine, die über Jahrhunderte «besungen» wurden, eine Kirche, in der über Jahrhunderte sowohl der Schrei menschlicher Not als auch die Lieder der Auferstehung erklingen.

Faszinierende Berufung

Doch das ist nur das Eine. Auch wenn Steine erzählen können, braucht es die menschliche Präsenz. Was einem Ort wie Wurmsbach Strahlkraft gibt, sind letztlich die Menschen, die ihn beleben. Die Schwestern sprechen von einer faszinierenden Berufung, heute an diesem Ort zu leben, an diesem Haus des Lebens weiterzubauen und gegen alle dunklen Mächte vom Leben zu künden, Leben zu wecken und dem Leben zu dienen. Dies in der heutigen Sprache, mit neuen Liedern, spirituellen Impulsen und nicht zuletzt durch tatkräftigen



Die 16 Schwestern der Gemeinschaft in Wurmsbach wollen nah an der Zeit und den Menschen leben. (zvg)

Einsatz. Damit werden sie dem Leitsatz «Nach uns die Zukunft» gerecht.

Die Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen zu zahlreichen Jubiläumsanlässen. Dazu gehören sieben Theateraufführungen «In Vino Veritas» im Juni, «Offene Klostertüren» (z. B. am Sonntag, 21. und 28. Juni), das Angebot «24 Stunden Kloster», zeitnah gestaltete Gottesdienste und der Zisterzienser-Markt in der Boutique Bernard. (e)

Informationen mit genauen Zeiten und Daten stehen auf der Homepage unter www.wurmsbach.ch.

Auf Unterstützung angewiesen

Damit weitere Generationen an dem besonderen Ort Wurmsbach wirken können, sind dringende bauliche Sanierungsarbeiten dieses Kulturgutes projektiert, welche weit über die finanziellen Möglichkeiten des Klosters hinausgehen. Weitere Angaben zum Umbau-Projekt sind im Download-Bereich der Homepage

www.wurmsbach.ch zu finden. Über all das Neue, das in den letzten Jahren bereits entstehen konnte, freuen sich die 16 Ordensfrauen sehr. Die Zisterzienserinnen leben nach der Regel des heiligen Benedikt und sind äusserst dankbar für die freundschaftliche und materielle Unterstützung durch viele Menschen – während 750 Jahren. (e)

Rapperswil-Jona / Uznach Die reformierten Kirchgemeinden bieten einen Theater-Workshop an

50-Stunden-Theater für junge Erwachsene

Im Juni findet im evangelischen Kirchgemeindehaus Rapperswil-Jona ein Workshop für theaterbegeisterte junge Erwachsene statt.

«Was hast du, was ich nicht habe?», diese Frage beschäftigt die Menschen schon immer. Im zehnten Gebot heisst es: «Du sollst den Esel deines Nächsten nicht begehren. Weder sein Haus, noch sein Rind, noch seine Magd...»

Viele Menschen heute beneiden andere vielleicht eher um ihre Charaktereigenschaften oder darum, was dieser Mensch schon erreicht hat. «Die Arbeit



Das 50-Stunden-Theater wird sich mit dem zehnten Gebot auseinandersetzen. (zvg)

mit Stimme, Sprache, Bewegung und Improvisation rund um das zehnte Gebot soll Einblick geben in die Ausdrucksform des Theaters und die Möglichkeit

bieten, den eigenen Wünschen und Zielen spielerisch auf die Spur zu kommen», sagt die Theaterpädagogin Verena Goetz, die den Kurs leitet. Organisiert

wird der Workshop von den evangelischen Kirchgemeinden Uznach und Umgebung und Rapperswil-Jona. Sie werden dabei unterstützt vom Netzwerk Junge Erwachsene der Kantonalkirche.

Der Workshop dauert von Freitag, 19. Juni, 19.45, bis Sonntag, 21. Juni, 17 Uhr. Übernachtet wird in der Jugendherberge Rapperswil-Jona. Die Kosten belaufen sich auf 100 Franken, für Nichtverdienende auf 80 Franken. (e)

Mindestalter: 18 Jahre, Anmeldeschluss: 7. Juni. Informationen und Anmeldung: Susanne Zoller, susanne.zoller@evang-uznach.ch, 055 280 12 60, oder Gabriela Waldis, gabriela.waldis@ref-rajo.ch, 055 220 52 60 oder www.junge-erwachsene.ch.

Handyantenne am Brauereiweg

Leserbrief

Wie der Tagespresse zu entnehmen war, bewegt die Verschiebung der ehemaligen Nuxo-Antenne die Gemüter der Anwohner sehr stark. Es sind auch mehr als 300 Einsprachen gegen dieses provisorische Bauvorhaben bei der Stadt eingegangen, was auf einen sehr deutlichen Volkswillen hindeutet und von den Behörden entsprechend zur Kenntnis genommen werden muss.

Natürlich versucht der betroffene Mobilfunkbetreiber dieser Entwicklung entgegenzusteuern. In einem Zeitungsartikel war zu lesen, dass es besser sei, wenn die Antenne näher stehe, weil dann die Leistung verringert werde. So kann man diese Aussage nicht stehen lassen, denn das trifft nur für einen ganz bestimmten und seltenen Fall zu. Das Handy (nicht die Basisstation, von der hier die Rede ist) verringert die Sendeleistung dann, wenn der Empfang gut ist. Deshalb sollte man auch nicht in Kellern, Liftschächten, Autos, Zügen, Bussen usw. mit dem Handy telefonieren, weil das Mobiltelefongerät hier eine viel höhere Leistung braucht, um die Verbindung aufrechtzuerhalten.

Nun, die besagte Antenne sendet 168 Stunden in der Woche, unabhängig davon, ob wenige oder viele telefonieren oder Daten über das Netz austauschen. Es kann kein Anwohner mitentscheiden, ob er das will oder nicht, die Strahlen sind einfach da. Für die Betroffenen ist die Strahlenbelastung grundsätzlich höher bei kleinerem Abstand zur Sendeanenne, ausser sie werden durch andere Gebäude oder Gelände usw. abgeschirmt. Die Kinder auf dem Spielplatz direkt neben der Antenne haben keinen Einfluss auf die Sendeleistung der Antenne, sie müssen aber deren Auswirkung ertragen.

Auf dem Standortdatenblatt aus dieser Bauanzeige wurden die zu erwartenden maximalen Strahlendichten errechnet, und leider sind diese für die anliegenden Wohnhäuser, welche in der Hauptstrahlrichtung stehen, erschreckend hoch. Die errechneten Werte erfüllen zwar grad noch knapp die nationalen Grenzwerte, doch wurden in vielen Studien aufgezeigt, dass Schäden – wie Kopfwahl, Schlaflosigkeit, Müdigkeit, Konzentrationsstörungen usw. bis zum Krebs – bereits bei viel tieferen Strahlungswerten aufgetreten sind. Die Anwohner haben also allen Grund, gegen das Bauvorhaben Einspruch zu erheben. Es geht nämlich nicht nur um eine momentane Situation, sondern um uns und unsere Nachkommen.

Den Mobilfunkbetreibern sei geraten, endlich Klartext zu sprechen und nicht immer wieder zu versuchen, die Bevölkerung mit fadenscheinigen Argumenten zu beruhigen. Diese Mobilfunkbetreiber wissen sehr genau über die Schädlichkeit der Mobilfunkstrahlen Bescheid. Diese werden aber dem Volk gegenüber aus wirtschaftlichen Gründen verheimlicht.

Jürg Grest, Rapperswil-Jona

Anzeige

Einfach optimal...

50 Fachgeschäfte, Gratisparkplätze

Mo–Fr 9.00–21.00 • Sa 8.00–18.00 Uhr

Seedamm Center
wir nehmen uns viel Zeit für Sie

Pfäffikon SZ. Regelmässiger Busverkehr. Kinderhort. www.seedamm-center.ch

192.045109